

Der Roman eines geborenen Verbrechers.

(Zur Ergreifung des Raubmörders Stolze.)

S. & H. Eising, 28. Juli.

Mit der schon gemeldeten Ergreifung des seit fast zwei Jahren vergeblich gesuchten Raubmörders Stolze beginnt das letzte Kapitel eines der interessantesten Kriminalromane der letzten Zeit.

Mit der schon gemeldeten Ergreifung des seit fast zwei Jahren vergeblich gesuchten Raubmörders Stolze beginnt das letzte Kapitel eines der interessantesten Kriminalromane der letzten Zeit.

Der Verdacht der Täterschaft heftete sich an verschiedene Personen, die aber bald wieder entlassen werden mußten und über schließlich an einem Manne hängen, der sich seit ungefähr einem Jahre in Eising unter dem Namen Jander aufgehalten hatte.

Einiges Nachts erschien er in einem Lokal mit Damenbedienung in der Nähe von Marienwerder und bat, übernachtet zu dürfen.

Zwischen stellte die Staatsanwaltschaft nach mehreren Monaten fest, daß der Verbrecher in der letzten Hälfte des Juni v. J. in Interzarsbach im Kreise Naugard sich mehrere Tage bei einem Bauerngutbesitzer aufgehalten und dort landwirtschaftliche Arbeiten verrichtet hatte.

Inzwischen stellte die Staatsanwaltschaft nach mehreren Monaten fest, daß der Verbrecher in der letzten Hälfte des Juni v. J. in Interzarsbach im Kreise Naugard sich mehrere Tage bei einem Bauerngutbesitzer aufgehalten und dort landwirtschaftliche Arbeiten verrichtet hatte.

In Rüst in an der Verjante erreichte den Verbrecher endlich sein Schicksal. Bei dem dortigen Bahnhofswirt war ein Fremder eingetroffen, der sich eine Tasse Kaffee geben ließ und auf Fragen

des Wirts sich sehr zurückhaltend zeigte. Dem Wirt fiel nach der in den Zeitungen veröffentlichten Photographie die Ähnlichkeit des Fremden mit dem geflüchten Raubmörder auf.

Eisenbahn-Zeitung.

Berlin, 28. Juli. Die Maßnahmen zur Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Eisenbahnbediensteten sollen nach einem Ersuche des Ministers v. Breitenbach noch erweitert werden.

Provinzial-Nachrichten.

Eisenbahn-Ünglück.

Hn. Meuselwitz, 29. Juli. (Privat-Telegramm.) Der in Meuselwitz vormittags 9 Uhr 41 Min. von Ronneburg einlaufende Personenzug entgleiste früh ca. 200 Meter vor Bahnhof Röhitz.

Die Folgen der Hitze.

Aus dem Fürstentum Reuß a. L., 27. Juli. Die anhaltende Hitze hat die schwersten Schäden im Gefolge. Die Felder sind ausgebräut und die Weiden ausgebrannt.

Uttendorf, 28. Juli. Heute früh zog abermals ein Gewitter über die hiesige Gegend. Ein erheblicher Temperaturrückgang ist dadurch nicht eingetreten.

Greiz, 28. Juli. Bei den jüngsten schweren Gewittern, die über Greiz zur Entladung kamen, trat nacheinander in der zwölften Stunde ein Blitzschlag in Reußenburg, das auf einem Festgelände inmitten der Stadt gelegene Ober- u. Schloss.

Eisenach, 28. Juli. Infolge der Gluthitze haben die Flüsse Thüringens einen bisher unerreichten Tiefsand. Der Wassermangel ist groß. Der Schaden an Feldfrüchten ist bedeutend.

Landau, 28. Juli. Vom Hitzschlag getroffen wurde die Bezirksarztwive Elise Trapp und in Neustadt a. S. der 60jährige Maurer Gauweiler. Beide sind tot.

wurde in der Hoffkammer während der Arbeit vom Hitzschlag getroffen. Verwundungslos wurde der Mann mittels Krankenwagens ins Krankenhaus übergeführt.

Hitze auch auf dem Broden.

(Originalbericht. Nachb. verb.) Freitag, 28. Juli.

Halt in der Ostmarkenland hält die furchtbare Hitze fortgesetzt an; auch ist vorläufig eine Abmilderung des Witterungscharakters und Abnahme der glühenden Hitze kaum zu erwarten.

Eine Säuglingsstiftung.

Börsen, 28. Juli. Am 1. August wird hier für die Gemeinden Börsen, Schlettem, Herßdorf, Büttin und Friedebach eine Säuglingsstiftung eingerichtet.

Die Kirche vom Hitzschlag eingeweiht.

Bandau, 28. Juli. Ein Hitzschlag traf beim Gewitter unsere Dorfkirche. Zwei mußte man nicht, ob der Schloßturm oder die Kirche getroffen war. Sofort angelegte Durchsuchungen auf dem Boden des Kirchbodens über dem Schiff ergaben keine Brandspuren.

Eisenach, 28. Juli. (Amtliches Wahlergebnis.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Merseburg-Eisenach ist Conrad v. Hassel in Wansfeld (konservativ) mit sämtlichen 522 abgegebenen Stimmen gewählt worden.

Uttendorf, 28. Juli. (Bürgermeisterwahl.) In der jüngsten Stadtratsversammlung wurde Gerichtssekretär Obermann, der seit dem Selbstmord Dr. Bampeis die Amtsgeschäfte des Bürgermeisters kommissarisch verwaltet hatte, zum Bürgermeister gewählt.

Uttendorf, 28. Juli. (Ertrunken.) Im nahen Badly wurden zwei Knaben damit beschäftigt, einen Maulwurf als Insektenfänger zu verwenden, zu welchem Zwecke sie die Hände über das Wehr stellten. Diese gab jedoch beim Betreten nach und der noch drei Tage lang Jahre alt gemordene Sohn des Stationsaufsehers Gertrich fiel hinab hinter den Schützen und von da infolge der Glätte weiter in den Wehrtrümpel.

Hitzschlag (S.-L.), 28. Juli. (Hitzschläge.) Am Mittwoch schlug während eines Gewitters der Blitz in den Turm der Kirche, in ihrem Innern auge Verwüstungen anrichtend.

Scaulitz, 28. Juli. (Ein Großfeuer) löscherte gegen Abend das Wohn- und Geschäftshaus des Kaufmanns und Portieroffiziers Wöh, sowie sämtliche Nebengebäude ein. Sechs Familien sind obdachlos.

Neustadt a. Orla, 28. Juli. (Ein Familienbaldala Wannent) haben sich besonders die Wöhner, die es am meisten frequentieren, in dem schön und geschickt gelegenen Teiche des Herrn Schneider bei Nehmen geäußert.

Advertisement for M. Schneider, featuring 'Waschröcke', 'Waschkostüme', 'Reisemäntel', 'Kinderkleider', 'empfehlen in grosser Auswahl zu herabgesetzten Preisen'.

Waffenraub, 28. Juli. (Polizei) — für alles. Dieser Tage hatte eine Dame auf dem Fürstentwege ihre Taschen- uhr im Grabe verloren und konnte diese trotz mehrfährigen Suchens nicht wiederfinden. Man ließ dann den auf der Hofburg befindlichen Polizeihund zur Stelle bringen. Nachdem der Hund von dem Gürtel der Dame, in welchem die Uhr gefast hatte, Mitterung genommen, verfolgte er die Spur sorgfältig und kam nach kurzer Zeit mit der verlorenen Uhr angepörrt.

Apolda, 28. Juli. (Vernehmung.) Der Apoldaer Gemeinderat hat beschlossen, gegen die Verführung der Rechte der Bürger zu protestieren, die von den Bürgermeistern aus dem öffentlichen Entschluß einer Stadterweiterung für das Großherzogtum vorklägt. Im übrigen schließt er sich dem Vorgehen des Jenerer Gemeinderats an und bittet ebenfalls, das Staatsministerium möge den Entwurf, den es dem Landtage etwa vorlegt, vorher veröffentlichen.

Hildburghausen, 28. Juli. (Ein beklagenswerter Unfall) ereignete sich auf einem Grundstück der Gerbergasse, das mit der Hinterfront geradüber dem Wehr der Wiensmühle an die Werra fließt. Die 29 Jahre alte Tochter des dort wohnenden Schenkwärterers Striebe, die an Krampfanfällen litt, fiel beim Wasserfischen infolge eines solchen Anfalles in die Werra und ertrank. Drei kleine Kinder verloren auf diese Weise die Mutter.

Leipzig, 28. Juli. (Kaschakt.) In dem Hause Grassstraße 16 wurde dieser Tage im Treppenhof der ersten Etage der Käufer in Brand gesetzt. Er war mit Petroleum befüllt worden, außerdem hatte der unerfahrene Täter Papier unter den Käufer gelegt, um den Brand zu fördern. Das Feuer wurde zum Glück rechtzeitig von Hausbewohnern gelöscht. Man nimmt an, daß ein Kaschakt gegen den Hausbesitzer oder einen Bewohner des Hauses vorlag. Die Reste des Käufers und des Papiers wurden von der Polizei als Beweismittel beschlagnahmt.

Gerichtsverhandlungen.

Straffammer.

Halle a. S., 28. Juli.

Ein Tierschläger.

Durch Entwendung einer Taube zog sich der 29jährige Richard mehrmals wegen Diebstahls vorbestrafter Zigarrenarbeiter Johann Pech aus Zeitzlich die empfindliche Strafe von vier Monaten Gefängnis wegen Raubdiebstahls zu. Auch seine früheren Diebstähle waren auf Tauben, daneben auch auf Kanarienvögel gerichtet.

Ein Faustschlag im Gerichtsgebäude.

Der 26jährige Arbeiter Richard Nerlich aus Greppin verkehrte am 4. Mai im Bitterfelder Amtsgerichtsgebäude nach einer Schöffengerichtsverhandlung einem älteren Arbeiter einen Faustschlag gegen den Kopf. Seine Frau hatte mit der Frau des Mißhandelten in Privatverlegen wegen Weibeiigung gekannt, sich mit ihr aber durch Vergleich geeinigt. Nerlich war mit der friedlichen Lösung nicht einverstanden und ließ erregt auf der Treppe des Gerichtsgebäudes erst seine Frau und dann den Mann ihrer Frau gegenüber.

Das Bitterfelder Schöffengericht verurteilte Nerlich wegen der Mißhandlung des Arbeiters zu ein- und zwanzig Jahren Gefängnis. Hiergegen legte er Berufung ein mit der Begründung, er habe beim Stoßen seiner Frau den Arbeiter nur verächtlich und völlig unvorsätzlich getroffen. — Die Strafkammer gelangte aber nach Vernehmung mehrerer Zeugen zu dem gleichen Urteil wie das Schöffengericht.

Falsche Legitimation.

Der 47jährige, schon mehrfach vorbestrafter Fälschergehilf Paul D. arbeitete im September v. J. bei einem Wandvert in Wölfen unter falschem Namen. Zu seiner Legitimation bediente er sich einer gefälschten Leittungskarte. Sein Pseudonym trug ihm zwei Monate Gefängnis wegen unentgeltlicher Urkundenfälschung ein.

Ein jüdischerer Gäubücker.

Ein hiesiger Kaufmann brachte im vorigen Jahre einen Wechsel über 250 Mark an sich, den der minderjährige Sohn eines gutsituierten hiesigen Geschäftsinhabers über eine Kneipshandlung ausgehelt hatte. Er wandte sich dann an den Vater des jungen Mannes und bittete ihn für eine Abfindungssumme von 100 Mark den Wechsel aus. Trotz dieser Abfindung kam er mehrmals wieder und verlangte noch mehr Geld, da er seinerzeit beim Kauf des Wechsels den vollen Wert habe zahlen müssen. Der Vater ließ sich, um den lästigen Mahner los zu werden, zur Vergabe von weiteren 40 Mark herbei. Der Kaufmann stellte aber seine Forderungen immer nicht ein und verfolgte namentlich den älteren Bruder des Wechselausstellers in der zudringlichsten Weise. Er verließ sich gegen diesen wiederholt auf groben Beleidigungen und selbst zu Tätlichkeiten, einmal sogar im Gerichtsgebäude. Auch drohte er mehrmals, mündlich wie telephonisch, ihn tot schlagen oder von Halle fortzuziehen zu wollen. Schließlich wurde er wegen versuchter Erpressung, Beleidigung und Körperverletzung angefaßt.

Vor der Strafkammer kam er zu seiner Entschuldigung an, er habe das Geld höchst notwendig gebraucht, auch sei er wegen eines Herzleidens krank und nervös. Das Gericht nahm nur versuchte Erpressung als vorliegend an und erkannte hierfür auf zehn Tage Gefängnis.

Die erbrochene Kommode.

Der 26jährige Arbeiter Paul M. lebt in Gersdorf, steht im Februar 1910 in Halle einem Klempner 20 Mark und einem neuen Anzug. Er erbrach dazu eine Kommode mit einem Feuerkasten. Wegen schweren Diebstahls wurde der bisher noch Unbestrafter zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Das „abgearbeitete“ Halle.

Der schon oft wegen Betruges vorbestrafter 27jährige Agent Karl Z. u. d. H. machte im vorigen Jahre einen hiesigen Generalagenten durch Verstrickungen gefälschter Aufträge um 13 Mark zu ungeduldet geschaffter Provision. Er will sich damals in sehr großer Not befunden haben, da er sich damals fremd gemeldet und die Stadt überhaupt für Versicherungsgesellschaften ungenügend und schon zu „abgearbeitet“ sah. Er verließ zurzeit ein Jahr Gefängnis wegen Raubdiebstahls. Hieru erweist er heute noch ein Jahr Gefängnis nebst fünf Jahren Exzessverlust.

Er hat um mildere Strafe, da er verlobt sei und bald heiraten wolle. Der Strafkammervorsitzende bemerkte zu dieser interessanten Mitteilung: „Da werden Sie leider noch lange warten müssen!“

Unterweltliche und Schlerer.

Wegen Entwendung von Raubgeldern aus einer hiesigen großen Maschinenfabrik, die ca. 4000 Mark Raubteil der Geschädigten brachte, wurde ein schlagfertiger Fabrikarbeiter zu einem Jahre Gefängnis und ein hiesiger Raubproduzent, der die Ware angekauft hatte, wegen Hehlens zu einem Jahre

Zuchthaus verurteilt. Gegen beide wurde außerdem auf fünf Jahre Exzessverlust erkannt.

Nachricht aus dem Familienleben.

S. & H. Gießen, 28. Juli.

Ein hiesiger Eisenarbeiter stand vor der Strafkammer des Landgerichts, um sich wegen Freiheitsberaubung und Mißhandlung seiner Ehefrau, ferner wegen Widerstandes gegen die Staatsmacht sowie wegen Bedrohung und Beleidigung der Schutzleute zu verantworten.

Der Angeklagte, ein verheirateter Mann und Vater von zwei Kindern, geht schon seit geraumer Zeit jeder geregelter Arbeit aus dem Wege und verlegt sich lieber auf die Gelegenheitsarbeit. Seinen geringen Verdienst verbringt er vollständig für sich allein, so daß seine Frau genötigt ist, selbst etwas zu verdienen, um mit ihren Kindern nicht Hunger leiden zu müssen. Im Winter geht der Angeklagte wiederum in bereits angezeigtem Zustande nach Hause und wollte, um sich Geld zu verschaffen, eines der wenigen noch vorhandenen Mobilartikeln mitnehmen, das er selbst zu verkaufen. Die Frau, die als sehr ordentlich und fleißig geliebt wird, widerlegte sich natürlich, brachte aber den Mann dadurch so in Wut, daß er sie ergriß, ihr die Hände an den Rücken band und ihr, um sie am Schreien zu hindern, einen Tuch vor den Mund band; ein andermal mißhandelte er seine Frau aus dem gleichen Anlaß, derart, daß sie beinahe tot zusammenbrach. Als schließlich die Polizei requiriert wurde, um weitere Mißhandlungen der Frau hintanzuhalten, packte der Angeklagte den Schutzmann sofort am Hals, wobei er denselben mit den Worten: „Salute, einer von uns bleibt auf dem Platze“, bedrohte. Es gelang erst unter großen Anstrengungen, den Angeklagten, den er wie einen Geächteten zu bändigen. Als er in die Arrestzelle geführt wurde, drohte er wiederum den Schutzleuten, sie „halt zu machen, wenn er herauskomme“.

Das Gericht verlegte dem verkommenen Menschen milde Umstände und verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis.

Eingekerkerte Verfahren.

Paris, 29. Juli. Das gerichtliche Verfahren gegen den Arbeiter Brindard, der von Ausländern angegriffen wurde und beim Kampf in der Norme einen seiner Angreifer durch einen Messerstich tötete, ist eingestellt worden.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

In Freiburg i. Br. starb eines der ältesten Mitglieder des Universitätslehrkörpers, der a. o. Prof. der Chirurgie Dr. Albert Schinzinger. Er hat sich besonders auf dem Gebiet der Narkosen hervorgetan. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als Universitätsprofessor kam am 1. August der Heidelberger Rechtslehrer Dr. jur. Arthur von K. R. in Gießen im juristischen. — Seinen 70. Geburtstag feiert am 30. Juli der a. o. Prof. und Direktor des agrarökonomischen Laboratoriums an der Universität Göttingen, Geh. Regierungsrat Dr. Bernhard Tollens. — Der Gerichtsarzt Dr. Rudolf Schulz aus Hamburg habilitierte sich in Freiburg i. Br. für Jiviprospekt. — Dem Berliner Staatsrechtler Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. jur. Ferdinand von Martius wurde anlässlich seines goldenen Doktorjubiläums die Große Goldene Medaille für Wissenschaft verliehen. — Der Prof. der Chirurgie an der Universität Würzburg, Dr. Eugen C. in, hat den Ruf nach Königsberg abgelehnt.

Academie für jedermann. Der vom Direktor der Mannheimer Kunstschule Dr. W. Dietrich in Gießen geleitete und in diesem Winter zu eröffnenden Akademie für jedermann wurde von ungenanntem fest wählender Seite ein Betrag von 25 000 Mark überwiesen. Die Akademie für jedermann ist ein Institut, welches die Kunst ins Volk tragen soll.

Die australische Südpolexpedition. Das Expeditionsjahr der australischen Südpolexpedition, die „Aurora“, ist von der Kommandierung nach Cardiff abgegangen. Dort wird der Expeditionsführer M. a. J. sich mit den übrigen Teilnehmern der Expedition an Bord begeben. Bemerkenswert ist, daß die „Aurora“ bereits einen Widers-Einwanderer an Bord hat, auf dem Leutnant Watkins in der Antarktis Forschungsfahrten unternehmen wird.

Ein Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche. Der bekannte Chirurg Dr. Dopen in Trouville will namentlich ein Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche erfunden haben. Dieses Serum soll sich in zahlreichen Fällen, wo es angewandt wurde, sehr erfolgreich erwiesen haben. Die Verläufe wurden in Gegenwart mehrerer Ärzte vorgenommen. Es hat sich bereits eine Gesellschaft gebildet, um das Mittel massenhaft zu vertreiben.

Ein interessanter Fall von Muskelbeherrschung.

Im Leipziger Institut für experimentelle Psychologie gelangte, wie „L. M.“ berichtet, vor einigen Tagen ein interessanter Fall von willkürlicher Beherrschung solcher Muskelgruppen zur Beobachtung, die für gewöhnlich der Willkür völlig entzogen sind.

Ein 26jähriger, aus Westfalen gebürtiger Mann, der schon von vielen Medizinern und Psychologen untersucht worden ist, führte eine Anzahl von Professoren und Studierenden seine in der Tat höchst merkwürdigen Leistungen vor. Zunächst war er imstande, eine große Anzahl von Muskeln des Epigastriums und der Bauchwand nach Belieben einzeln zu kontrahieren. Besonders auffallend war der Erfolg einer bezüglichen Kontraktion einiger Muskelgruppen in der Nähe des Schultergelenkes, die eine Entladung des Pulses in dem betreffenden Arme nach sich zog. Außerdem aber war der auf diese Weise abgeleitete Arm teilweise anästhetisch geworden; Abertausende in die Haut des Unterarms wurden kaum empfunden. Von einer ähnlichen Beherrschung sonst nur unwillkürlicher innerer Muskeln legte ferner seine Fähigkeit des beliebigen Divergenzwillens Zeugnis ab. Am interessantesten aber waren jene Eingriffe in Funktionen, die normalerweise rein reflexartig ablaufen. So vermochte er, wie er angab, durch den besten intentionellen Gedanken an die Kälte, auf der einen Körperhälfte die Erzielung der Gänsehaut hervorzurufen, während die andere unverändert blieb; er brachte, wiederum nach seiner Aussage durch die Suggestion mit etwas Heißem in Verbindung geraten zu sein, eine Rötung, Schwellung und Erhitzung einer bestimmten Hautstelle hervor, also alle die äußerlich sichtbaren Erscheinungen, die nach der willkürlichen Verbindung mit einem heißen Gegenstande einzutreten pflegen. Während diese Vermögen mangelhaft bei höheren Tieren vorhanden ist, gelangt die von ihm weiterhin gezeigte willkürliche Kontraktion und Erweiterung der Pupille nur in sehr seltenen Fällen zur Beobachtung.

Ueberauswunderbar war auch die Fähigkeit, die eigene Herzrhythmickeit innerhalb weiter Grenzen zu variieren. Er brachte zunächst ansehnend eine Verlangsamung

des Herzmuskel hervor, die in der Mittellinie der Brust unter dem Sternum eine deutliche Pulsation erkennen ließ. Schon dem bloßen Auge war die Veränderung der Gefäßgröße der Herzgröße sichtbar, die der Experimentierende sogar willkürlich fließen zu können versuchte. Die Aufzeichnung der Herzbewegung mit Hilfe einer graphischen Registrierungsanordnung, das sogenannte Kardiogramm, ergab innerhalb einer Zeit von etwa 23 Sek. Schwanungen der Gefäßgröße, die sich an hoch empfindlichen Herzschlägen, die sich zwischen 116 Schlägen und 142 Schlägen pro Minute bewegten. Es gelang auch die willkürliche Steigerung des Herzschlages aufzuzeichnen. Bei einer durchschnittlichen Frequenz von 118 Schlägen pro Minute verlagerten sich einige Sekunden lang die Elevationen der einzelnen Schläge und dann trat, während die Gefäßgröße eine transpulsive innere Spannung verlor, für die Dauer von 2,5 Sek. ein Stillstand der Apparate ein. Nur ein ganz schwaches, unregelmäßiges Zittern durchlief noch die von dem Schreiber angezeichnete Linie, in der sich nicht mehr die Spur von einer rhythmischen Bewegung zu erkennen gab. Nach diesem kritischen Stadium setzten dann wieder die gewöhnlichen regelmäßigen Herzschläge ein.

Somit die Tatsachen. So sehr diese auch noch einer näheren Untersuchung bedürfen, darf man doch wohl voraussetzen, daß sie ein bedeutendes Licht auf das Verhältnis von willkürlichen und unwillkürlichen Körperbewegungen werfen werden. Siefest sich doch naturgemäß ein besonderes psychologische Interesse an dieses Eingreifen einer willkürlichen Tätigkeit in jene fundamentalen Lebensfunktionen des Organismus.

Vermischtes.

Das Memoiren der Frau Tolstoj.

Der „Corriere della Sera“, der einen Auszug aus dem im September erscheinenden Memoiren der Frau Tolstoj veröffentlicht hatte, bringt lobenden einen neuen Abschnitt, in dem sich die Frau Tolstoj in folgenden Worten über ihre erste Ehe mit dem jetzigen König von Sachsen auspricht: „Ich glaube nicht, daß es jemals einen besseren Mann gegeben hat. Wie ich ihn zur Zeit meiner Hochzeit beurteilte, so beurteile ich ihn noch heute: dieser Mann ist so einfach, die Verberbertheit ist seinem Temperament so fremd, daß er überzeugt ist, in den anderen dieselbe Freimütigkeit und ebensoviel Rechtfertigung zu finden. Er sieht die Welt in einem rosenfarbigen Licht, er betrachtet das Leben mit einem glückseligen Optimismus und verurteilt die Menschen mit einer fast kindlichen Parteilichkeit. Die Frauen sind heilige Wesen für ihn. Niemand ist häßlicher und kritischer gegen die Frauen. Aber diese bewundernswürdigen Gaben waren seine schlimmsten Fehle, weil sein ein gesondertes Geistesleben ihm immer hinderte, zu sehen, wie gewisse Mängel menschliche Hinterhältigkeit im Finstern spinnen kann.“ Von der letzten Begegnung mit dem Gatten, vor der Frau Tolstoj der Schwere erzählt die Memoirenschreiberin, daß sie sich nach einem heftigen Streit mit dem Schwager ihrer Mann zu fliehen geworfen und ihr mit heißen Tränen befeuchtet habe, sie aus Gassen fortzubringen. „Der Brief ist fertig an einer Beerdigung, die er bei einem Jagdunfall davongetragen hatte. Gehen wir nach Aegypten“, flehte ich ihn schluchzend an. „Wir wollen abreisen, sofort fliehen! Mit dir werde ich überall glücklich und glücklich sein. Du allein kannst mich retten. Du allein kannst mich schützen gegen die, die sich zu meinem Untergang verschworen haben.“ Aber der Frau Tolstoj nahm meine furchtbare Angst nicht ernst; er sagte mir, daß ich nervös, hysterisch, leidend wäre, daß ich mich von meiner übermenschlichen Heiligkeit überheblich fühlte und Gefahren und Mühseligkeiten, die nicht vorhanden sind. Schließlich schrieb er meine augencheinliche Erbitterung dem Zustand zu, in dem ich mich befand. Ich fragte weiter in ihm, ich beschwor ihn, mich fortzubringen, wenn nicht sofort, so doch so bald als möglich; aber er schritt mir die Worte ab und sagte mir heilig: „Es ist unmöglich, ich werde nicht von Dresden abreisen, ich muß mich metretwillen und meiner Familie willen hier bleiben.“ „Ach“, so schließt dieser Bericht, „wenn mein Mann nicht so gut gewesen wäre, daß er nicht glauben konnte, daß man eine Frau und Mutter verleben könne! Aber die Überlebensleistungen seines Hauses ließen es ihm unmöglich erscheinen, zu glauben, daß die Verleumdung eine Prinzessin von Sachsen treffen könnte.“

Das Mühlheimer Unglück.

Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Mühlheim meldet, hat der Lokomotivführer Platten, der den bei Mühlheim verunglückten Zug führte, eingesehen, daß er in Basel seine Auhauptung benutzt habe, in eine spanische Weinlaube zu gehen. Durch den Wein sei er nur noch bürdiger geworden und habe weiter getrunken. Er sei dann, als er wieder auf der Maschine stand, von einem schlafrichtigen Zustand befallen worden. Platten war schon einmal wegen eines ähnlichen Vergehens gegen die Dienstvorschriften vom Dienste suspendiert worden, wurde aber auf seine dringende Bitte wieder eingestellt.

Quecksilberinfektur.

In der Gemeinde Dweillich (Frankreich) ist eine im Bau befindliche Fabrik eingestürzt. 300 Personen wurden verführt, mehrere Einzelheiten fehlen noch.

Ueberfalliger Dampfer.

Marzelle, 29. Juli. In hiesigen Schiffahrtskreisen herrscht lebhafteste Unruhe wegen des Schicksals des seit drei Tagen überfalligen Dampfers „Hispania“ der Schiffahrtsgeellschaft „Transporte maritime“, der nach Bestimmung schon längst in Valencia hätte eintreffen müssen. Die Unruhe ist in Marzelle um so größer, als die Familien der 60 Mann Besatzung des Schiffes meist in Marzelle ansässig sind. Die Gesellschaft hat mehrere Dampfer beauftragt, Nachforschungen vorzunehmen. Es ist der Dampfer „France“ zu diesem Zwecke bereits ausgelassen.

Der brotlose Henter.

In einer der Moskauer Fabriken traf in diesen Tagen, wie die „Rosa Reform“ meldet, unter den Arbeitern ein Aufruf aus, als diese von der Einstellung eines gewissen Bulgyn erfahren hatten. Dieser Bulgyn war nämlich früher der berüchtigte „Henter von Moskwa“ gewesen, der Hunderte von Revolutionären und streikenden Arbeitern aufgeknüpft hatte. Als nach Niederwerfung der Revolution jene „Tätigkeit“ nicht mehr jowiel einbrachte, zog Bulgyn ins Land, um friedlich seinen Kopf zu pflanzen. Bald jedoch erfuhr die Bauern von der Bergengänge ihres neuen Gossen und zwangen ihn mit Heugabeln und Dreifloßeln zur Flucht. Der brotlose Henter kam nach Moskwa und erhielt nach vieler Mühe in einer Fabrik Arbeit. Aber auch hier wurde seine schändliche Bergengänge ebenfalls schnell rufbar.

Die empfinden Arbeiter hätten Gehalt zu verlangen, und die schleunigst flucht verdankte er sich haben. Wohl aber wird er jetzt zu seiner früheren Arbeit zurückkehren müssen.

Frauenklub in Kusland.

Ein begeistertes Kulturbild aus „Bäuerisches Reich“ zeigt der Bericht der „Kijowka“.

Danach verlässt vor einigen Tagen der Bauer Strement aus dem Kiewer Gouvernement für fünf Rubel und einen Liter Schnaps — seine Ehefrau an einen anderen Bauer namens Litvinenko. Dieser Handel wurde durchaus nicht als Geheimnis behandelt. In Gegenwart von Zeugen setzte der Dorfälteste eine Verkaufsurkunde auf und verlas sie mit einer Unterfertigung und dem Amtseid. Das „Kaufobjekt“, die hübsche Bäuerin Anna, hatte übrigens gegen diesen Manneswechsel nichts einzuwenden. Was ihr den tüchtigen Bauernfrauen eigenen Gleichgültigkeit machte sie ihre Siebenlader, nahm die als Eigentum eingetragene Kuh mit sich und zog zu ihrem neuen „Eigentümer“.

Derartige Frauenfälle sind übrigens im Reich des Zaren keine Seltenheit. Erst nur furchtbar in Kiewer Provinz, im südlichen Russland, ein ähnlicher Handel zulande, der aber an dem Überlebenden der verlassenen Frau scheiterte und dem Käufer und Verkäufer nur eine wohlgeleitete Trautz Prügeln einbrachte. Der Bauer Wersch hatte nämlich seine Ehefrau, weil sie zu groß war und für ihre Kleidung zu viel Stoff verbrauchte (!), einem Bauern aus der zehn Meilen entfernten Drißtsch Tabornischtsch für 300 Rubel verkauft. Im Dorftrag kam der saubere Handel zustande, nachdem der Käufer 25 Rubel angezahlt hatte. Als dieser mit dem Rest der Kaufsumme am nächsten Morgen in das Haus des Bauern kam, um die Ehefrau zu holen, wurde er von hiesigen Prügeln empfangen und hinausgeworfen. Das gleiche Schicksal teilte auch der Schwemmer. Die Bäuerin aber blieb bei ihren Kindern.

Die Stiftung. Der am 8. Juli in Guben verstorbenen Altredaktor E. Schütze nachmalige der Gemeinde Guben 100 000 Mark für verschiedene Arzte.

Das Wiederannahmeverfahren im Prozesse Bremer abgelehnt. Der Rechtsanwalt Bremer, der wegen Ermordung des Reichstagsbesitzers Mathon in St. Balthar zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, hat jetzt nach der Oberkassationsentscheidung den endgültigen Bescheid erhalten, daß sein Antrag auf Wiederannahme des Verfahrens abgelehnt worden ist. Bremer verläßt seine Strafe im Zuchthaus zu Dies.

Julius Wolff-Brannen in Hildesheim. Der von einem Hildesheimer Herrn geschickte Julius Wolff-Brannen am Ende der Gebirgsstraße in Hildesheim ist fertig gestellt und ist abwärts übergeben. Schöpfer des Brunnens ist der bekannte Bildhauer Juchow-Schkopow, der sich schon durch Schaffung größerer und bedeutender Denkmäler und Monumentalbrunnen einen geschätzten Namen erworben hat. Der Brunnen, welcher unter der kunstfertigen Leitung des Herrn Gartenbauinspektors Steele von einer reizvollen gärtnerischen Anlage umgeben ist, erhöht sich auf einem zwei Stufen hohen Plateau. Gebildet ist er durch eine architektonische Rückwand, deren zwei seitliche Pfeiler Reliefs tragen, denen aus der Dichtung „Kenata“ darstellend. Den Mittelpunkt der Anlage bildet die überlebensgroße Bronzefigur der Kenata — den von ihr gehaltenen Metallknoten der wohlgeleitig betrachtend auf einem Sockel, der das wohlgeleitig Relief des Dichters Julius Wolff zeigt. An der Rückwand zu beiden Seiten des Sockels sind 6 Wasserspeier angebracht, die dem vorgelagerten niedrigen Wasserbecken das Wasser zuführen.

Wichtigste Mitteilung. Der Prediger Schaffner, der großen beruflichen Bekanntheit wegen umfangreicher Beschäftigungen verhaftet worden. Schaffner hatte neben seiner Pfarramtstätigkeit eine große Anzahl Betriebe und war Verwaltungsvermittler großer industrieller Unternehmen.

Der Tod der Schauspielerin Barthele. Die Leiche der bei einem erkrankten französischen Schauspieler in Banteile wurde in einem mit schwarzen Tüchern ausgelegten, mit Palmen und Blumen geschmückten Sarg in einem nach Paris übergeführten. Die Bestattung, die sich in der Gesellschaft der verunglückten Künstlerin befanden hatten, gab der Leiche das Geleit.

Im Alter von 104 Jahren gestorben. Aus Tunis wird der „J. K.“ berichtet: Rabbiner Jehuda Jasson in Tunis ist

im Alter von 104 Jahren gestorben. Er hatte sein Amt mehr als 70 Jahre inne und war als kalmdische Autorität sehr angesehen. Etwa 20 000 Juden haben an dem Leichenbegängnis teilgenommen.

Schiffstrandung an der japanischen Küste. Der der Canadian Pacific Railway Company gehörige Dampfer „Empress of China“ ist, einer Drangsalung aus Tokio zufolge, auf einen Felsen an der japanischen Küste aufgelaufen und gesunken. Die Passagiere konnten unversehrt in Land gebracht werden.

Ein Helikopter auf hoher See. Die Mannschaft des englischen Dampfers Matoppo, der auf der Reise nach Amerika in den japanischen Gewässern eine fischerartige Fische, hat mit bemerkenswerdiger Ausdauer und mit eigener Lebensgefahr einen japanischen Fischer vor dem Untergang gerettet. Während eines in diesen Gewässern gestürzten Orkans bemerkten Matropfen des Dampfers, wie eine Fische, angedeutet führten, von den baushohen Wellen immer wieder übergeschwemmt wurde. Als der Dampfer näher kam, bemerkten die Seeleute, daß die Fische in einem Krümel geballt wie loslos in der Barke lagen. Nach einem kurzen Kampf, bei dem das von dem Dampfer ausgehende Rettungsboot selbst mehrere Male kenterte, gelang es endlich den tapferen Seeleuten, die Fische zu erreichen und die Fischer, dem nun solche handelte es sich, an Bord zu bringen. Nachdem man die Bewusstlosen durch heiße Getränke zur Bewusstheit gebracht hatte, erzählten sie ihre Lebensgeschichte. Sie waren seit sieben Tagen verloschen und hatten weder Nahrung noch Wasser. Der englische Dampfer brachte die Geretteten nach Japan, und die Regierung des Inselreichs verurteilte nicht, den Kapitän und die Mannschaft des britischen Schiffes durch fiktive Ehrenbezeugungen auszuzeichnen.

Luftschiffahrt.

Beaumonts Flugapparat für die englische Armee erworben. Die britische Regierung hat die Flugmaschine, mit der Leutnant Beaumont den Rundflug um England gemacht und den Preis von 200 000 Mark gewonnen hat, angekauft und wird mehrere Tage lang Flüge unter Leitung von Beaumont in Gegenwart von Vertretern der Armee und Marine vornehmen lassen.

Sport-Nachrichten.

Bereinigung Deutscher Straßenlächer. E. B. St. Köln. Ortsgruppe Halle a. S., veranstaltete am Sonntag, den 30. Juli, eine Feiertag auf der Straße Halle a. S. Potsdam-Gasse (ca. 300 Kilometer) Hll. „Gr. Straßenpreis von Halle“. Der Start ist 5 Uhr morgens in Diemich, Restaurant Deutsche Gasse, Mittelf der Fahrer gegen 3 Uhr nachmittags. So lange die Fahrer auf der langen Reise sind, findet daselbst Konzert statt. Um 8 1/2 Uhr findet im Vereinslokal „Deutsche Gasse“, die Preisverteilung mit anschließendem Kränzchen statt, wozu jeder herzlich willkommen ist.

Schachwettkamp Schlocher-Tarraf. Die erste Partie wurde nach beiderseits korrektem Spiele remis. Stand: Tarraf 3, Schlocher 2, remis 6.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die Firma Menckhoff & Co., hier, eröffnet im Grundstück Geißstraße 42 mit dem heutigen Tage eine Mutterausstellung. Die Firma stellt dortselbst Leinwand, Bett- und Tischwäsche in den größten Sortimenten aus und wir möchten es nicht unterlassen, unseren Lesern eine Befähigung dieser Ausstellung zu empfehlen. Der Verkauf von Erzeugnissen der Fabrik bleibt wie bisher im Fabrikgrundstück Geißstraße 19 bestehen.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Blod, 28. Juli 1911.

Angehoben: Der Fabrikarbeiter Karl Samuel, Pfännerhöhe 80, u. Felene Sieber, Wollanienweg 16.

Geboren: Dem Eisenhauer Alexander Hagemann T. Elisabeth, Krämerstr. 16. Dem Kupferer Paul Schmialowski S. Kurt, Triftstraße 15. Dem Arbeiter Paul Schmidt T. Anna, Ludw. Wäcker-

straße 24. Dem Bahnhofsarbeiter Friedrich Hugel S. Fritz, Wollstraße 9.

Gestorben: Die Witwe Friederike Proffmann geb. Fischer 70 J., Gütchenstr. 7. Die Köchin Anna Petter, 73 J., Friedrichstraße 26. Des Zimmermanns Friedrich Deutloff Ehefrau Amalie geb. Urban aus Friedrichsgrüher, 88 J., Herrentent.

Halle-Blod, 28. Juli 1911.

Angehoben: Der Rangierer Otto Schenckwid, Leipzig Hofmannstr. 1, Martha Gehhaar, Ludwigstr. 46. Der Betriebsführer Paul Grundig, Berlin, u. Marie Eneke, Streiberstraße 35. Der Hofmeister Bruno Benner, Halberstädterstr. 14 u. Anna Müller, Hallescherstr. 4.

Gestorben: Der Schmied Stanislaus Wadschütz, Breite Straße 12, u. Stanislaw Laska, Leipzigerstr. 100.

Geboren: Dem Gärtnermeister Erich Schörger S. Karl-Heinz Wilsbergweg 11. Dem Hofboten Albert Rih T. Hefelotte, Hildebrandtstraße 7. Dem Kaufmann Paul Lange T. Charlotte Thülingstr. 22. Dem Tierarzt Dr. Arthur Walleberg T. Ernst Landsbergstr. 61. Dem Kaufmann Emil Danders S. Hedrich Schweißelstr. 41. Dem Mechaniker Otto Kämpfer T. Elise, Wilmbergstr. 105. Dem Kanzleibeamten Hermann Kummel S. Gerhard Hildebrandtstr. 6. Dem Arbeiter Max Franke S. Alfred Kleine Brandenburgerstr. 3.

Gestorben: Des Kaufmanns Hermann Gehhar S. Helmut 8 Mon., Raffineriestr. 17. Des Eisenbauers Emil Martin S. Werner, 4 Mon., Zwingstr. 28. Des gepr. Anatomiegelehrten Wilhelm Heinrich T. Marie, 7 Mon., Herbarstr. 1. Des Arbeiters Richard Franz S. Richard, 1 J., Torstr. 51. Des Schlossers Max Heinrich S. Hans, 1 Mon., Köpferstr. 4. Der Bratmanns Richard Thurm, 59 J., Clausenstr. 79. Des Eisenbahn-Schiffbauers Guilan Metzler T. Ingeborg, 5 Mon., Heidenburgerstr. 4. Der Arbeiter Karl Köhl, 32 J., Beuelenerstr. 10. Der Zinkindustrie-Dirigenten Richard Jansenberg, 60 J., Leipzigerstr. 53. Des Wälders Alfred Große T. Charlotte, 9 Mon., Langestr. 20. Der Fabrikanten Hermann Götting, 19 J., Keilstr. 128. Der Schmied Hermann Heinholt, 51 J., Dieselauerstr. 9. Des Gusspuffers Albert Engler T. Lucie, 4 Mon., Strienstr. 17.

Wannmündige Angebot.

Der Kaufmann E. R. P. Barfels u. A. F. D. Tiemann Magdeburg. Der Elektroinstallateur W. P. D. Palmer, Götting, u. Minna Krause, Eberhard. Der Kellner P. J. A. K. Marjan, Straßburg, u. A. M. A. Litz, Halle.

Halle'scher Marktbericht vom 29. Juli.

Wier pro Maßel . . . 1.10-1.20 M.	Tabaksmischungen . . . 0.18-0.20 M.
Butter pro Stück . . . 0.75-0.75	Schotenbohnen Bld. . . 0.15-0.18
Süßer pro Stück . . . 2.00-2.75	Grüne Bohnen Bld. . . 0.20-0.20
Hühner pro Stück . . . 1.00-2.00	Salat pro Stk. . . 0.08-0.08
Gänse pro Stück . . . 2.50-3.50	Wirsingfolb pr. St. . . 0.08-0.08
Gänse pro Stück . . . 5.00-5.00	Stammfoll pr. St. . . 0.15-0.20
Tarben, la-p-Baar . . . 0.90-1.20	Wirsing pr. Wbl. . . 0.12-0.15
Fischen pro Wund . . . 0.15-0.25	Kohlrabi pro Stück . . . 0.02-0.03
Hühner pro Wund . . . 0.10-0.20	Wassersche 2 Wund . . . 0.05-0.06
Wirsing pr. Wbl. . . 0.20-0.20	Wirsing pr. Wbl. . . 0.08-0.10
Hühner pro Wbl. . . 0.40-0.50	Wirsing pr. Wbl. . . 0.08-0.10
Gurken pro Schock . . . 2.50-5.00	Wirsing pr. Wbl. . . 0.08-0.10
Wirsing pr. Wbl. . . 0.50-1.50	Schmalz pro Wbl. . . 0.70-0.85
Schmalz pro Wbl. . . 0.25-0.30	Schmalz pro Wbl. . . 0.65-0.85
Erbsen pro Wbl. . . 0.40-0.55	Wirsing pr. Wbl. . . 0.08-0.10
Stachelbeeren Bld. . . 0.20-0.25	Stachelbeeren Bld. . . 0.20-0.25

Meteorologische Station.

28. Juli	29. Juli
9 Uhr abends	7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . . 757.6	757.7
Thermometer Celsius . . . 22.9	23.3
Rel. Feuchtigkeit . . . 51%	50%
Wind . . . SW 4	SW 4

Maximum der Temperatur am 28. Juli: 33.5° C.
Minimum in der Nacht vom 28. Juli zum 29. Juli: 20.0° C.
Niederschlag am 29. Juli 7 Uhr morgens: 0.0 mm.
Hörsabod. Wasserwärme am 29. Juli: 25.0° C.

Wetter-Aussichten.

30. Juli: Veränderlich, kühl, leichter Wind.
31. Juli: Abnehmend, kühl, windig.
1. August: Bewölkt, schwül, Regenauer, Gewitter.
2. August: Bewölkt, vielfach teilb. Gewitterregen, windig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zunfolge der vermehrten Zuführung von Leitungswasser zur Stadt wird das gestern erlassene Verbot, dasselbe für Wäschen in der Waschküche zu verwenden, bis auf weiteres wieder aufgehoben. Es wird jedoch dringend ersucht, das Baden in Leitungswasser, soweit es sich nicht um Kranke und kleine Kinder handelt, möglichst zu unterlassen.

Halle a. S., den 28. Juli 1911.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Zunfolge der vermehrten Zuführung von Leitungswasser zur Stadt wird das Verbot vom 27. ds. Mts. betr. den Verbrauch desselben für Gartenbewässerung dahin eingeschränkt, daß an gewissen Tagen von abends 6 Uhr an die Gärten besprengt werden dürfen. Die Erteilung der Erlaubnis für den betreffenden Abend wird um 6 Uhr abends durch Aushängen je einer kleinen Flagge auf den nächtlichen Wassertrümen (Turnsträße, Magdeburgersträße, Dessauerstr., Galgenberg) bekannt gegeben.

Halle a. S., den 29. Juli 1911.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Bundesrat hat am 16. Mai d. J., S. 444 der Protokolle, Ergänzungen des Warenverzeichnis zum Zolltarif und der Ansetzung für die Zollabfertigung, betreffend zollfreie Ablassung von Tabaklagern, die zur Befämpfung von Pflanzenschädlingen bestimmt sind, seine Zustimmung erteilt.

Die Ergänzungen sind in Nr. 27 des Zentralblattes für das Deutsche Reich vom 19. Mai d. J. von dem Herrn Reichsminister bekannt gemacht und werden demnach im Nachrichtenblatt für die Zollstellen und im Zentralblatt der Abgaben-Verwaltung zur Veröffentlichung gelangen.

Die neuen Bestimmungen können bei den Zollstellen vom Publikum eingesehen werden.

Magdeburg, den 11. Juli 1911.
Der Ober-Präsident, v. Hegel.

Bekanntmachung.

Wir bringen mitbeobacht auf öffentlichem Kenntnis, daß dem Bureau VIII, Rathausstr. 19, bei Anmeldung von Verordnungen die Einkommenssteuer-Veranlagung vorzulegen ist.

Halle a. S., den 10. Juli 1911.
Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Pfändung der Beschlagnahme zwischen Gracze und Lindenstraße soll im Wege der Versteigerung vergeben werden. Angebote sind bis

Sonntag, den 5. August 1911, vorm. 10 Uhr im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Rathgebäudes einzulegen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Bedingungenansätze entnommen werden können.

Halle a. S., den 28. Juli 1911. Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.

Die Pfändung der Beschlagnahme zwischen der Glaubergstraße und der Gerberstraße mit alten Koffeinen soll im Wege der Versteigerung vergeben werden. Angebote sind bis

Sonntag, den 5. August 1911, vorm. 10 Uhr im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Rathgebäudes einzulegen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Bedingungenansätze entnommen werden können.

Halle a. S., den 28. Juli 1911. Städtisches Tiefbauamt.

Seifauler
waschl von selbst

Bekanntmachung.

Die Rückgabe aller aus der Königlichen Universitäts-Bibliothek entlehnten Bücher erfolgt vom 31. Juli bis 2. August während sämtlicher Dienststunden (9-1 und 3-6 Uhr) und zwar von den Entlehnern, deren Namen beginnen mit

A-H am Montag, den 31. Juli
J-R am Dienstag, den 1. Aug.
S-Z am Mittwoch, den 2. Aug.

Die Wiederabgabe beginnt am 7. August.

Halle a. S., den 28. Juli 1911.
Der Bibliotheksdirektor.

Die Lieferungen und die Größ-, Mauer- und Holzverlegeten- und Entfallensanlagen des Wüstendüppens und der Bahnhofsanlagen in der Bahnhofs- und Wüstendüppens-Stationen sollen am 9. August 1911 öffentlich vergeben werden.

Los 1. Die Ausführung der Größ-, Mauer- und Holzverlegeten- und Entfallensanlagen vom 11. Uhr.

Los 2. Die Lieferung von ca. 600 m glatter Eisenstrahlen von ca. 50-400 mm i. S. vom 11. Uhr.

Los 3. Die Lieferung von ca. 600 m glatter Eisenstrahlen von ca. 50-400 mm i. S. vom 11. Uhr.

Die Zeichnungen und die Bedingungenunterlagen liegen im Geschäftsamt 21 der unterzeichneten Bauverwaltung von 8-11 Uhr zur Einsicht aus. Die Bedingungenunterlagen können gegen Befriedigung der Einzahlung von 0.70 M. für Los 1 und je 0.60 M. für Los 2 und 3 von der Bauverwaltung, soweit der Vorrat reicht, besogen werden.

Berlin, den 28. Juli 1911.
Eingel. Eisenbahnbauverwaltung

